



Die wissenschaftliche Arbeit sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Zweitverwertung sowie die weitere Verbreitung bedarf der vorherigen Zustimmung der Kita Medien. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken, Bearbeitungen, Übersetzungen und für die Speicherung und Verarbeitung in EDV-Systeme.

Impressum:  
Copyright © 2022 KiMa Shop

# Gliederung

<b>1. Begründung der Themenwahl</b>	<b>4</b>
<b>2. Theoretische Grundlagen</b>	<b>5</b>
2.1 therapeutisches Reiten allgemein	5
2.2 die drei Bereiche des therapeutischen Reitens	6
a) heilpädagogisches Voltigieren und Reiten	7
b) Hippotherapie	7
c) Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung	8
2.3 Auswirkungen und Ziele der Reittherapie	8
a) psychisch und sozialer Bereich	9
b) funktioneller und physiologischer Bereich	9
c) psychomotorischer Bereich	9
2.4 Voraussetzungen für die Durchführung der Reittherapie	10
a) Abdeckung des Risikos	10
b) das Therapiepferd	10
c) materielle Voraussetzungen	11
d) Anforderungen an den Reitlehrer	13
2.5 Definition von Behinderung und Spastik	13
a) Ursachen der Spastik	13
b) Symptome	14
c) Behandlungsmöglichkeiten	14
2.6 persönliche Stellungnahme	14
<b>3. Praktische Umsetzung</b>	<b>15</b>
3.1 Didaktische Vorüberlegungen	15
a) Vorstellung des Betreuten	15
b) Ausgangslage, Voraussetzungen	16

	2
c) Grob- und Feinziele	17
3.2 Methodische Planung	18
a) methodisch, pädagogische Überlegungen	18
b) Verlauf der praktischen Umsetzung	18
3.3 Reflexion	19
a) der Themenwahl	19
b) der Ziele	20
c) des methodischen Vorgehens	21
d) meines erzieherischen Verhaltens	21
3.4 Ausblick	21
a) persönlicher Lerneffekt	21
b) Konsequenzen für die zukünftige Erziehungstätigkeit	22
<b>4. Literaturverzeichnis</b>	<b>23</b>
<b>5. Erklärung über die selbständige Erstellung der Facharbeit</b>	<b>24</b>
<b>6. Bilder von der Reittherapie</b>	<b>25</b>

## **1. Begründung der Themenwahl**

Als ich noch ein Kind war, hatte meine Oma zwei Pferde. Ich wuchs sozusagen mit diesen wunderbaren Tieren auf. Meine Begeisterung für Pferde war groß.

Durch den Umzug meiner Familie hatte ich dann nicht mehr so viel Gelegenheit, meine Oma zu besuchen. Im Laufe der Zeit stellten sich allmählich andere Dinge in den Vordergrund, wie z. B. Freunde treffen.

Somit verlor ich nach und nach das große Interesse, aber auch die Möglichkeit, den Umgang mit Pferd zu pflegen.

Mein Berufspraktikum absolvierte ich dann in den Werkstätten. Diese Werkstatt ist für behinderte Menschen gemäß SGB 9 § 136. Sie sind verlässlicher Partner für Industrie, Handwerk und auch Behörden. Derzeit beschäftigt die Einrichtung 235 Betreute. Die Betreuten sind im Alter von 19-61 Jahren und kommen aus Stadt- und Landkreis Passau.

Träger der Einrichtung ist der Caritasverband für die Diözese Passau e. V.

Die Werkstatt ist eine Einrichtung zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. Ihre Aufgabe ist es, denjenigen, die wegen Art oder Schwere der Behinderung nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene, berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem

- ihrer Leistungen angemessen Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und
- zu ermöglichen, ihre Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wieder zu gewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Die Ziele der Werkstätte für Behinderte liegen darin, dass die Menschen die Bereiche soziale Integration (jeder Mensch hat seine Eigenheit), Arbeitserziehung (den Betreuten mit seiner Arbeit vertraut machen, ihn seine Arbeit beherrschen lassen), Sexualerziehung (Hilfe zur Bewältigung der Sexualprobleme), Freizeiterziehung (Ausgleich zur eintönigen Arbeit schaffen) erlernen und bewältigen.

Als ich mein Berufspraktikum in den Werkstätten begann, erfuhr ich, dass im Rahmen des begleitenden Dienstes „therapeutisches Reiten“ für die Betreuten angeboten wird.

Da ich sowieso nur halbtags in der Montagegruppe und die andere Zeit des Tages im begleitenden Dienst eingeteilt wurde, bemühte ich mich, als Betreuer dieser Maßnahme mitzufahren.

Ich konnte mir unter dem Begriff „therapeutisches Reiten“ schon etwas vorstellen, da ich im Rahmen der Ausbildung schon einmal ein Referat über dieses Thema gehalten habe.

Somit beschloss ich, dieses Thema für meine Facharbeit zu nehmen. Theoretisches Wissen hatte ich mir schon durch das Referat angeeignet und auch meine Kindheitserfahrungen mit den Pferden konnten so mit einfließen.

Bei den Reitstunden war ich positiv überrascht, welche Veränderungen ihres ganzheitlichen Daseins die TeilnehmerInnen in der Nähe eines Pferdes zeigten. Ich kannte durch das Referat nur die Theorie. Die positiven Erfahrungen, die ich in den Reitstunden machte, will ich hier niederschreiben.

## **2. Theoretische Grundlagen**

### **2.1 therapeutisches Reiten allgemein**

Das Pferd begleitet den Menschen seit Anfang der Geschichte. Aus dem Jagdtier wurde das Haustier. Das Pferd wurde als Helfer gesehen, der dem Menschen als Träger von Lasten oder als Zugpferd vor dem Wagen diente. Im Laufe der Zeit kam der Mensch auf den Gedanken, das Pferd auch als Reittier zu nutzen. Heute hat das Pferd seine entscheidende Rolle im Bereich der Landwirtschaft etc. verloren. Die Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd ist auf den Bereich Sport und Therapie reduziert.

(C. Marreck, Reiten für geistig Behinderte, Bonn, 1982, S.9)

Das Reiten als eine Möglichkeit der Therapie hervorzuheben ist jedoch schon viel früher entstanden.

Xenophon (430 – 354 v. Chr.) gilt als der Begründer der Hippologie. Er sprach damals schon von einer ständigen vollziehenden Wechselwirkung zwischen Pferd und Mensch.

(C. Marreck, Reiten für geistig Behinderte, Bonn 1982, S.11)

Xenophon war ein aus Athen stammender Schriftsteller, Geschichtsschreiber, Philosoph, Heerführer und Gutsherr.

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Xenophon>.20.04.2008)

Auch der griechische Arzt Hippokrates (460 – 377 v. Chr.) praktizierte das Reiten als Ganzkörpertherapie.

Die alte Heilkunde sah das Reiten jedoch nur als vorbeugendes oder gesunderhaltendes Exercitium an. Dass das Reiten aber für kranke und behinderte Menschen zum bedeutsamen Therapeutikum im Rahmen der Physiotherapie wurde, ist eine Erfindung der Ärzte unserer Zeit.

(C. Marreck, Reiten für geistig Behinderte, Bonn 1982, S.12)

Der erste Arzt, der sich 1953 in der Bundesrepublik mit dem „therapeutischen Reiten“ beschäftigte war Dr. med. Reichenbach.

Immer mehr Ärzte begannen Kinder mit Defiziten zusätzlich zum Rehabilitationsprogramm auf das Pferd zu setzen und die Auswirkungen zu beobachten und festzuhalten.

(H. Vogel, Das Pferd als Partner des Behinderten. Integration und Rehabilitation durch Reiten, Stuttgart 1987, S. 26)

Im Jahre 1970 wurde das „Kuratorium für therapeutisches Reiten“ gegründet. Ziel war es, die wissenschaftliche Entwicklung dieser Therapieform zu betreiben.

(C. Marreck, Reiten für geistig Behinderte, Bonn 1982, S.11)

Das therapeutische Reiten, so wie wir es heute verstehen, umfasst pädagogische, psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und sozial-integrative Maßnahmen, die über das Medium Pferd umgesetzt werden. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklungsstörungen oder Behinderungen. Im Mittelpunkt des therapeutischen Reitens steht die Entwicklungsförderung. Reiterliche Fähigkeiten sind eher nebensächlich.

([http://de.wikipedia.org/wiki/Therapeutisches\\_Reiten](http://de.wikipedia.org/wiki/Therapeutisches_Reiten).20.04.2008)

Der Mensch wird auf dem Pferd in verschiedenen Bereichen angesprochen: In seiner Körperlichkeit und Beweglichkeit, in seiner Wahrnehmungsfähigkeit und Sensibilität, in seiner Beziehungs- und Auseinandersetzungsfähigkeit und in seiner Fähigkeit, Eigen- und Fremdverantwortung zu übernehmen und sich selbst realitätsbezogen einzuschätzen.

(Deutsches Kuratorium für therapeutisches Reiten, Reiten als Sport für Behinderte, DKThR, Warendorf, 1998, S.12)

Am besten kann man das therapeutische Reiten mit dieser Grafik verdeutlichen. Es gibt die klassische Dreiteilung: Medizin – Pädagogik - Sport



(Grafik Quelle: <http://www.hilfedurchreiten.de/therapie.html>,22.04.2008,)

Aus pädagogischer Sicht gilt heilpädagogisches Voltigieren und Reiten.

Das Pferd in der Medizin wird als spezielle Methode der Krankengymnastik gesehen. Hier wird die Hippotherapie eingesetzt.

Reiten als Sport für Menschen mit Defiziten wird als Sport angesehen.

## **2.2 die drei Bereiche des therapeutischen Reitens**

Bevor ich die drei Bereiche näher beschreibe, möchte ich das Wort Therapie definieren.

Die Therapie bezeichnet in der Medizin die Maßnahmen zur Behandlung von Krankheiten und Verletzungen. Ziel des Therapeuten ist die Heilung, die Beseitigung oder Linderung von Symptomen und die Wiederherstellung der körperlichen oder psychischen Funktion.

(M. von Hollander, Universal Wörter und Fremdwörter Buch, Hamburg, 1983, S.990)